

Damen - Rede

Als Greenhorn, reichlich jung an Jahren,
Mit Damen schrecklich unerfahren,
Ist für mich Würstchen der Beschluß
Eine ziemlich harte Nuß.

Ich soll die Damenrede halten
Zum Lob der Jungen und der Alten.
Ich soll die Damen, quasi jede,
Zart streicheln in galanter Rede.

Hier steh ich nun, ich armer Tor
und komm mir recht "volkseigen" vor!

Was wäre dieses Fest hier wohl ohne die Damen,
~~eha~~ die so liebebreizend und gutgelaunt heute kamen?

Es wäre ohne zu lügen
Nur ein Teffen von dunklen Anzügen.
Wir Männer würden sitzen auf harten Stühlen,
und das Bier hinunterspülen,
und wären schließlich genau
schon nach einer Stunde blau.

Es ist an der Zeit jetzt dankzusagen,
Für die von den Damen ertragenen Plagen:

Im stimmungsvollen Auf und Nieder,
Im schönen Wechselspiel der Glieder,
Das jeder, der was davon kennt,
Ganz schlicht Gesellschaftstanz benennt;
Da gibt es manchmal auch Verdruß:
Zwei Zentner stehn' auf zarten Fuß.-
Als Anfänger man oft vergißt,
Wo das rechte und wo das linke Bein zu finden ist.
Und dieser Irrtum dann im Nu
Zeigt sich als Kratzer auf dem Schuh
Der Dame, die schon schmerzgewohnt,
Mit einem Lächeln uns belohnt.

Nach dieser kleinen Selbstanklage,
Die ihr gewiß recht gern vernommen,
Will ich zum nächsten Punkt nun kommen:
Wie wünscht sich eine Frau der Mann,
In die er sich verlieben kann?

Eine Frau soll sein wie der Mond, so leuchtend und poetisch--
und nicht wie der Mond, sie soll keinen Hof um sich haben.

Sie soll sein wie der Mund, einnehmend und lieb,-
und nicht wie der Mund- niemals verbissen.

Die Frau soll sein wie Aurora, früh aufstehen-
und nicht wie Aurora, sie soll keinen Grund haben rot zu werden.

Die Frauen sollen sein wie ein General, fest und entschlossen,-
und nicht wie ein General, sie sollen nicht so viele Männer
anführen.

Sie sollen sein wie eine Kunstausstellung, in der nur Schönes dem
Auge begegnet- und nicht wie eine Kunstausstellung,
es soll nicht alles Kunst sein was dem Auge begegnet.

Die Frauen sollen sein wie Herr Diel, ~~stets~~^{stets} charmant und uns ohne
spielend etwas beibringen- und nicht wie Herr Diel, sie sollen
später ihre Töchter nicht den Söhnen vorziehn' und beide gleich
bezahlen lassen.

Die Damen sollen sein wie ein Ball im Haus des Handwerks,
so strahlend und festlich- und wieder nicht wie ein Ball im
Haus des Handwerks, sie sollten nicht so teuer kommen.

Die Pauen sollten sein wie dieses Wort- und Gedankenspiel,
interessant- und wieder nicht wie dieses Gedankenspiel,
sie sollten unvergleichlich sein.

Wer mit mir diese Meinung teilt,
erhebe sich jetzt unverweilt
und trinke auf das Wohl der Schönen,
die uns ein Leben lang verwöhnen.
Ihr seht heut Abend besonders knusprig aus,
in eurem Schlußballkleid.
Euch sei dieses Glas geweiht!